

FSK-Rundbrief Nr. 24/10 vom 16.11.2010



Wichtig: Wer zur nächsten Sitzung eins dieser T-Shirts trägt, bekommt einen Schoko-Nikolaus – schließlich ist das die letzte Sitzung vor dem 06.12.10

(zu bestellen beim u-ASStA Freiburg)

To-Do Liste für die FSen:

1. Abstimmungen:

- **Positionierungen**
 - Marstallturm (P 1/10 RB 24), Modul 4.2
 - Umgang mit Zurufkommissionen (P 2/10 RB 24), Modul 5.7
 - Verhalten in der Transparenzkommission Studiengebühren (P 3/10 RB 24), Modul 5.10
- **Finanzierungsanträge (Modul 3)**
 - Globalisierungskritische Gruppe HD – Unimobil (F 1/10 RB 24)
 - AntiFa-AK – Vortragshonorar und Reisekosten (F 2/10 RB 24)
 - Klimagruppe -Fahrtkosten (F 3/10 RB 24)
 - Omniphon – Equipment (F 4/10 RB 24)
- **Bewerbungen**
 - Beirat der Graduiertenakademie
 - Sitzungsleitungsteam

2. Inhaltliche Fragestellungen

- Bitte prüfen: ist eure Studienkommission dem Landeshochschulgesetz entsprechend zusammengesetzt?
 - Tabelle (Studienkommissionen, fachratsähnliche Strukturen, FS- und Aufenthaltsräume) vervollständigen:
http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Fragebogen_zum_Thema_R%C3%A4ume_und_Fachr%C3%A4te_f%C3%BCr_die_Fachschaften
- Bitte rausfinden: welche Studi ist für eure Fakultät in der Transparenzkommission?

3. Vorbereitung im Wiki:

Ihr könnt euch selber ein Login machen oder euch als agsm einloggen, das Passwort ist dann wiki

***AGSM (Arbeitsgemeinschaft Studentische Mitbestimmung): Nächstes Mal kommt die AG SM ins ZFB zur FSK. Wir sollen uns überlegen, was wir besprechen wollen:**

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/AG_Studentische_Mitbestimmung

4. Gut zu wissen/Noch zu machen

* FSK-Faltblätter und Flyer

<http://www.fachschaftskonferenz.de/material-formulare.html>

Verbesserungsvorschläge, Tippfehler etc. bitte immer an den Bürodienst schicken, die Materialien werden ständig aktualisiert, ihr könnt euch dann bei Bedarf die jeweils aktuellste Fassung selber ausdrucken – oder beim Bürodienst Exemplare zum Verteilen/Auslegen bestellen.

*** Die FSK-Rundbriefe findet ihr auf der FSK-Homepage:**

<http://www.fachschaftskonferenz.de/login-interner-bereich.html>

Bericht von der Sitzung der FSK am 16.11.10

Tagesordnung

Modul 1	Termine <ol style="list-style-type: none"> 1. künftige Sitzungstermine 2. Terminfindung für die weiteren Sitzungen 3. Gremientermine, Treffen, AGen, Vortreffen 4. weitere Termine 	
Modul 2	Kurzberichte	
Modul 3	Finanzierungsanträge <ol style="list-style-type: none"> 1. Globalisierungskritische Gruppe Heidelberg will das Unimobil (F 1/10 RB 24) 2. AntiFa-AK will Vortrag (F 2/10 RB 24) 3. Klimagruppe will Fahrtgeld (F 3/10 RB 24) 4. Omniphon will Equipment (F 4/10 RB 24) 	
Modul 4	Kontakte zu Offiziellen <ol style="list-style-type: none"> 1. Raumpapier für Hr. Matt – Was fehlt uns noch? 2. Antrag Marstallturm (P 1/10 RB 24) 3. Jubiläumsjahr – die ungehaltene Rede schlägt Wellen 4. Termin nächste AG SM 	
Modul 5	Gremien <ol style="list-style-type: none"> 1. Bericht aus dem Senat / Planung nächster Senat 2. Bericht aus der AG QMS S+L (Qualitätsmanagementsystem Studium und Lehre) 3. Bericht aus der zStA-Sitzung 4. Fachschaftsrat – Was das ist und warum es uns (fast) nicht interessiert 5. Beirat der Graduiertenakademie – Bewerbungen sind da (B 1/10 RB 24) 6. freie Gremienplätze – Wer will nochmal, wer hat noch nicht? 7. Antrag Zurufkommissionen (P 2/10 RB 24) 8. „falsche“ Studienkommissionen – Recht ist, was ihr draus macht 9. Transparenzkommission – wenn der Bock zum Gärtner wird (P 3/10 RB 24) 10. Bewerbung Sitzungsleitung (B 2/10 RB 24) 11. Fachräte Senatsausschuss studentische Beteiligung 12. Bericht Vertreterversammlung 13. SAL-Sitzung nächste Woche (23.11.) 14. Zentrale Gebührenkommission 15. Studiengebührenhomepage 	
Modul 6	Lehren und Lernen <ol style="list-style-type: none"> 1. Bericht Workshop zu Bologna: Breite, Inhalt und Struktur von Studiengängen 	

	<ul style="list-style-type: none"> 2. Vorstellung von Ideen und Brainstorming zum Treffen mit Nüssel (Prorektorin für Lehre) zum Lehr- und Lernkonzept 3. Bildungspartnerschaft ist geplatzt – Was passiert mit den MPK (Module personale Kompetenz) ? 	
Modul 7	Überregionale Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> 1. Aktionsbündnis gegen Studiengebühren – Neuigkeiten 2. LandesAstenKonferenz – bald geht's weiter 3. Alles außer Hochschulpolitik – Soli-T-Shirts jetzt 	
Anlagen		
Anlage 0	Infos zum Treffen „klimagerechte Hochschule	
Anlage 1	zASta-Haushalt – vorläufig !!!	
Anlage 2	Senatsbericht	
Anlage 3	Globalisierungskritische Gruppe Heidelberg will das Unimobil (F 1/10 RB 24)	
Anlage 4	AntiFa-AK will Vortrag (F 2/10 RB 24)	
Anlage 5	Klimagruppe will Fahrtgeld (F 3/10 RB 24)	
Anlage 6	Omniphon will Equipment (F 4/10 RB 24)	
Anlage 7	Antrag Marstallturm (P 1/10 RB 24)	
Anlage 8	Antrag Zurufkommissionen (P 2/10 RB 24)	
Anlage 9	Transparenzkommission – wenn der Bock zum Gärtner wird (P 3/10 RB 24)	
Anlage10	Beirat der Graduiertenakademie – Bewerbungen sind da (B 1/10 RB 24)	
Anlage11	Bewerbung Sitzungsleitung (B 2/10 RB 24)	

Anwesend: Marlina und Jana (MoBi), Emanuel (Germanistik, PoBiNetz), Luisa (Ethnologie, AK Gender), Nico und Lena (Psychologie). Svenja und Christina (SÜD), Anne (Ethnologie, Bürodienst, Soziales), Golo und Sandra (Chemie und SAL), Simon (VWL, AK StuWe), Daniel (Bio), Nicolas (CoLi, GHG), Ali (Wochenpresse), Martin (Medizin, PoBiNetz), Julia (MathPhys, Senat), Alex (Finanzen), Johannes (Theologie)

Beginn:

Ende: 22:08

Modul 1: Termine

1.1 Künftige Sitzungstermine (Vor- & Nachbereitung, Durchführung)

Tagesordnung der nächsten FSK-Sitzung: Die TOPs der nächsten Sitzung sollten jeweils in der Woche vor der Sitzung an die Fsen geschickt werden. **Weitere Tagesordnungspunkte** werden auch kurzfristig noch aufgenommen, eine rechtzeitige Mail mit einer Tischvorlage für die Sitzung an [situngsleitung@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de) genügt dafür.

Anträge jedoch müssen mind. 7 Tage vor der jeweiligen Sitzung eingehen, da sie sonst in den Fachschaften nicht behandelt werden können.

Termin	Vor-/Nachbereitung, Sitzungsleitung, Protokoll
16.11.10	Marlina, Emanuel
30.11.10	Johannes (FS Theologie, hat Vorrecht!!!!), Martin
07.12.10	Jana,
21.12.10	Golo, Sandra (FS Chemie)
Weitere Termine: 21.12.; 11.1.; 25.1.; 1.2. (am 8.2. ist Senatssitzung); 15.2., 1.3., 22.3., 5.4., (11.4. Vorlesungsbeginn), 19.4., 3.5., 10.5. (Senat: 17.5.), 24.5., 7.6., 14.6. (21.6. Senat), 28.6., 12.7., 26.7. (23.7. Vorlesungsende).	
Die FSK tagt in der Regel 14-tägig. In Wochen vor einer wichtigen Sitzung (z.B. Senat, fzs-MV) muss eine FSK-Sitzung stattfinden, um die FSK-VertreterInnen zu mandatieren – so dass der 14-tägige Rhythmus nicht immer eingehalten wird.	

Wir sollten mal diskutieren, ob wir in der vorlesungsfreien Zeit einen sitzungsfreien Monat machen von Mitte August bis Mitte September. Es gibt immer ein Sommerloch, in dem es vielleicht sinnvoller ist, keine Sitzung zu machen und das, was anfällt, in der Refkonf zu bearbeiten.

Meinungen in der Sitzung: Im Sommer sind so wenig Leute da, dass die FSK auch nicht demokratischer ist als die RefKonf. Soll in Zukunft so gemacht werden.

1.3 Gremientermine, Treffen, AGen, Vortreffen

Gremientermine findet ihr hier:

<http://sofo.tfuu.de/list?nDays=0&tag=gremien&title=Gremientermine>

Vor der Sitzung gucken, was als nächstes bis zur nächsten Sitzung ansteht, eintragen und ggf.

Vortreffen in „Auftrag“ geben...

Was?	Wann?	Wo?	TOP/Vortreffen/etc.
<i>Treffen Nüssel – FSK Lehr- und Lernkonzept</i>	<i>19.11.10, 11-13Uhr</i>		<i>Vorbereitung im AGSM Wiki</i>
<i>Beratende Rektorskommission Studiengebühren</i>	<i>30.11.10</i>	<i>Univerwaltung</i>	<i>Vortreffen: 28.11. 17Uhr ZFB mit Transparenzkomm., Mandatierung FSK 16.11.</i>
<i>AG SM</i>	<i>07.12.10</i>	<i>ZFB, 18 Uhr</i>	<i>Vortreffen am 05.12.10, 18 Uhr, ZFB</i>
<i>Transparenzkommission Studiengebühren</i>	<i>07.12.10</i>	<i>Univerwaltung Raum 235 15-17 Uhr</i>	<i>Vortreffen lief, FSK-Antrag in Modul 5.10</i>
<i>Unirat (Aufsichtsrat)</i>	<i>13.12.10</i>	<i>Rektorat</i>	
<i>Senat</i>	<i>14.12.10</i>	<i>Alte Uni, 15 Uhr</i>	<i>Besprechung am 07.12.10 in FSK</i>

1.4 Weitere Termine:

Termine 2010	Datum
Termine 2011	Datum
Auftakt der Jubiläumswoche nebst Komplettneueinweihung der Neuen Universität	25.06.11
Verleihung des Lautenschlägerforschungspreises	01.07.11
Jubiläumsball	02.07.11
Jahresfeier 2011	22.10.11

Modul 2: Kurzberichte – Rundlauf durch Fsen, Gruppen, AKs

die Raumübersicht im Wiki ist kompletter geworden, es fehlen aber noch Einträge (vgl. TOP AGSM)

http://agsm.fachschafstskonferenz.de/index.php/Fragebogen_zum_Thema_R%C3%A4ume_und_Fachr%C3%A4te_f%C3%BCr_die_Fachschaften

Japanologie: Exzellenzcluster
5 Professuren. 2 sollen von der Philosophischen Fak

#Kamera in der UB

In der Altstadt-UB, wenn man reinkommt rechts, hängt seit neustem eine Kamera.

Modul 3: Finanzierungsanträge

1. Globalisierungskritische Gruppe Heidelberg will das Unimobil (F 1/10 RB 24)

Vom 10.-12. Dezember findet in FFM die Konferenz "No Border lasts forever - Eine Konferenz zu Bilanz und Perspektiven antirassistischer Bewegung" statt.

Antrag auf Übernahme der Kosten für das Unimobil in Höhe von 120€. Bahnfahrt würde ca. 300€ kosten. Antrag im Anhang.

Nachfragen: Wieviele fahren mit? - 9 Leute (Unimobil voll)

Dafür: MoBi, Religionswissenschaft, Psychologie, Ethnologie, SÜD

Dagegen:

Enthaltung:

2. AntiFa-AK will Vortrag (F 2/10 RB 24)

Geplant war eine Veranstaltungsreihe mit drei Vorträgen. Da die FSK während der beiden ersten Anträge keine Gelder hatte wurden die ersten beiden Vorträge von der FS Germanistik bezahlt.

Deswegen wird nur der letzte Vortrag (Jörg Kronauer) beantragt. Antrag mit Inhalt der Vortragsreihe im Anhang.

Vortragsvergütung: 50 €

Reisekosten: max. 200 €

Gesamt: max. 250 €

Nachfragen: Wann soll das genau sein im November? Wer ist der Referent? Keine Informationen im Antrag!

Dafür:

Dagegen:

Enthaltung:

3. Klimagerechte Hochschule will Fahrtgeld (F 3/10 RB 24)

Kai Hock (M.Sc. MoBi, Mitglied der Vertreterversammlung des Studentenwerks) möchte auf das Netzwerktreffen "Klimagerechte Hochschule" am Wochenende vom 10.12. bis 12.12. nach Leipzig fahren, um dort die Heidelberger Studierenden zu vertreten.

Kosten: nur Fahrkosten in Höhe von 76,50€ (Bahn mit BC50 -10%)

Dafür: Religionswissenschaft, SÜD, MoBi, Psychologie

Dagegen:

Enthaltung:

4. Omniphon will Mischpult (F 4/10 RB 24)

Vor vielen Jahren wurde für Omniphon Equipment gekauft. Eines der damals beschafften Pulte ist seit kurzem defekt und müsste ersetzt werden. Daher beantragt Omniphon eine Ersatzbeschaffung. Konkret geht es um das „Stairville DMX Invader 2420 Tour Bundle“ für insgesamt 475€

Nachfragen:

- Was ist Omniphon genau?
 - Dort kann man billig Tontechnik ausleihen.
- Ist viel Geld, verdienen die selbst nichts?
 - Kommt immer drauf an, wem sie es verleihen. Wurde ursprünglich als AK nahe der FSK gegründet => FSK-Gelder und FS-Gelder wurden aufgewendet zur Beschaffung der Geräte. Die Geräte werden dafür an Fachschaften kostenlos verliehen und an politische Sachen (BS-Demos etc). Wenn andere Institute leihen (zB dkfz) => müssen Vollkosten

bezahlen. Omniphon hat auch viele eigene Sachen gekauft. Die Dinge, die kaputt sind, wurden aber damals offiziell von den FSen gekauft (2003).

- Mischpult ist untere Preisklasse und passt auch ins alte Case (neues wäre teuer).

Dafür: Religionswissenschaft, Germanistik, SÜD, MoBi

Dagegen:

Enthaltung:

Modul 4: Kontakte zu Offiziellen

1. Raumpapier für Hr. Matt – Was fehlt uns noch?

Herr Matt (Dezernent für Räume) möchte von uns ein Raumkonzept vorgelegt bekommen, damit wir auf dieser Grundlage verhandeln können. Die Arbeit findet im wiki statt:

<http://agsm.fachschafstskonferenz.de/index.php/Raumkonzept>

- Fachschaften draufgucken, brauchen wir noch irgendwas?! Wenn ja => ab ins Wiki!
- räuml. Anbindung an Fachschaften: ZFB ist schlecht, weil zentral für niemanden (weder im Feld, noch in der Altstadt, noch Bergheim)
 - wichtig: Barrierefreiheit
 -

in der nächsten FSK letzte Änderungen festhalten, dann an Herrn Matt schicken ==> in der AGSM am 7.12. bereden.

2. Antrag Marstallturm (P 1/10 RB 24)

Das PoBiNetz-Referat der FSK stellt folgenden Antrag:

Die FSK möge beschließen:

1. Die FSK nimmt das Angebot seitens der Universität an, den westlichen Marstallturm als Raum für die Studierenden zu verwalten.
2. Voraussetzung dafür ist, dass für die bisherigen Nutzer_innen aus den Altertumswissenschaften Raumersatz bereitgestellt wird.
3. Voraussetzung dafür ist weiterhin, dass die Räume den Feuerschutzbestimmungen und sonstigen rechtlichen Vorgaben für öffentliche Räume genügen bzw. entsprechend hergerichtet werden.

Vollständiger Antrag mit Begründung im Anhang

Dafür: SÜD, Psychologie, Germanistik

Dagegen:

Enthaltung:

3. Jubiläumsjahr – die ungehaltene Rede schlägt Wellen

Es kam eine Mail an den PoBi-Netz-Verteiler (siehe unten). Die Frage ist, wie wir darauf reagieren sollen....

Vorschlag: Der Bürodienst antwortet und lädt die Damen und Herren zur FSK ein. Oder zur nächsten AGSM.

Vorteil: Es ist sowieso geplant, dass beides demnächst zusammen stattfindet, dann können wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Sehr geehrter ...,

wir als Organisationsteam der 625-Jahrfeier der Uni Heidelberg sind sehr daran interessiert, dass die Studierenden im Jubiläumsjahr eingebunden werden.

in diesem Zusammenhang wollten wir von Ihnen eine Kopie der „ungehaltenen Rede“ der Jubiläums-Eröffnungsfeier erfragen (Quelle: aktueller Ruprecht), um einmal ihre Positionen zu der Jubiläumsfeier kennen zu lernen und im Anschluss daran über die Möglichkeiten studentischen Engagements/Partizipation im Rahmen der Jubiläumsfeier auch mit Ihnen zu besprechen.

Ich hoffe wir kommen Ihnen mit unserem Vorhaben entgegen!

Besten Dank im Voraus und mit freundlichen Grüßen

Claire Born (Assistentin von Prof. Jochen Tröger, Rektoratsbeauftragter 625-Jahrfeier)

4. Termine nächste AG SM

Die Arbeitsgruppe zur studentischen Mitbestimmung will sich ab sofort regelmäßig einmal im Monat treffen. Vorschläge sind der 07.12. und 25.01., jeweils ab 18 Uhr. Wir würden vorschlagen, die Termine anzunehmen, ins ZFB einzuladen und mehr oder weniger fließend in die FSK überzugehen. Dann sehen die mal, wie das bei uns abläuft.

Niemand ist dagegen.

Modul 5: Gremien

1. Bericht aus dem Senat /Planung nächster Senat

Ausführlicher Bericht liegt vor – siehe Anlage

2. Bericht aus der AG QMS S+L (Qualitätsmanagementsystem Studium und Lehre)

vertagt, Martin liefert Bericht nach

3. Bericht aus der zAStA-Sitzung – Verehrung der neuen Vorsitzenden :-)

Es war nicht spektakulär. Der in der letzten FSK vorgestellte Haushalt wurde beschlossen und es wurden Leute gewählt, die unterschreiben dürfen, damit wir wieder Gelder haben:

Vorsitz: Marlina Hoffmann

1. Stellvertreter: Hans Bäckel

2. Stellvertreter: Yannick Zundl

Wir gratulieren nicht, weil wir den zAStA nämlich ablehnen, dafür danken wir den dreien sehr, dass sie sich bereit erklärt haben, diese Aufgaben zu übernehmen (Hurra!)

4. Fachschaftsrat – Was das ist und warum es uns (fast) nicht interessiert

Der Fachschaftsrat ist die Zusammenfassung aller studentischen Fakultätsratsmitglieder, beratend werden die Mitglieder des zAStA hinzugezogen. Gibt es in einer Fakultät nur fünf, wird ein sechster/eine sechste hinzugezogen. Der Fachschaftsrat entscheidet über die Verteilung der Fachschaftsgelder.

Es gibt einen Grundsatzbeschluss der FSK, dass die Gelderverteilung (jede FS bekommt einen Basissatz + einen Betrag der von der Studierendenzahl abhängt) feststeht und kleine Änderungen der FSK nur zur Kenntnis gegeben werden. In diesem Jahr teilt sich die vormalige Fachschaft Altertumswissenschaften in die Einzelfachschaften auf, weil es erfreulicherweise genug engagierte Leute in diesen Fächern gibt. Hurra. Wenn jemand damit Probleme hat, möge er/sie einen Antrag dageegen stellen.

5. Beirat der Graduiertenakademie – erste Bewerbungen sind da

Es bewerben sich als studentische Mitglieder:

Kirsten, Martin

Bewerbungen im Anhang: (wir brauchen je ein Mitglied und ein stellvertretendes Mitglied aus den Lebens-, den Geistes-, den Natur- und den Sozialwissenschaften)

Dafür:

Dagegen:

Enthaltung:

6. freie Gremienplätze – Wer will nochmal, wer hat noch nicht?

Es gibt noch einen freien Stellvertreter_innen-Platz im Senatsausschuss für studentische Beteiligung.

7. Antrag Zurufkommissionen (P 2/10 RB 24)

Die FSK möge beschließen:

1. Die FSK lehnt Zurufkommissionen von Rektorat oder sonstwem ab und beteiligt sich in diesen nicht.
2. In den relevanten Gremien bzw. Arbeitsgruppen (Senat, SAL, AG SM etc.) wirken die Vertreter_innen der FSK auf einen Ersatz von Zurufkommissionen durch offizielle Senatsausschüsse hin.
3. Reine Gesprächsrunden oder unregelmäßige Treffen wie die AG SM oder Treffen mit dem Rektorat oder „Kommunikation und Marketing“ sind hiervon ausgenommen, da sie helfen können, die Gremienarbeit vorzubereiten und Themen anzusprechen, die wichtig, aber nicht "groß" genug für den Senat und/oder zu akut sind.

Dafür:

Dagegen:

Enthaltungen:

8. „falsche“ Studienkommissionen – Recht ist, was ihr draus macht

Unsere Übersicht über die Kommissionen wächst (dort könnt ihr übrigens auch gleich eure Raumsituation eintragen :-):

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Fragebogen_zum_Thema_R%C3%A4ume_und_Fachr%C3%A4ume_f%C3%BCr_die_Fachschaften

Wir müssen demnächst mal überlegen, ob wir im Senat nicht eine Initiative starten, dass wir die z.B. die Grundordnung ändern, sodass die Studienkommissionen 4 Profs, vier Studis und 2 Mittelbauern enthalten MÜSSEN.

9. Antrag Transparenzkommission (P 3/10 RB 24) – wenn der Bock zum Gärtner wird

Die FSK möge beschließen, dem Antrag Transparenzkommission (P 3/10 RB 24 – siehe Anhang) zu folgen. Das Votum muss bis zur nächsten FSK am 30.11.10 vorliegen, damit die studentischen Mitglieder (siehe unten) mandatiert werden können.

Dafür:

Dagegen:

Enthaltungen:

Mitglieder der Kommission (Studierende):

Medizinische Fakultät Heidelberg: Nathalie Orthmann

Medizinische Fakultät Mannheim:

Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften: Nico Müller

Philosophische Fakultät: Christian Deisenroth

Neuphilologische Fakultät: Ziad-Emanuel Farag

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Cosima Steck

Chemie- und Geowissenschaften: Nico Ferchl

Theologische Fakultät:

Fakultät für Mathematik und Informatik:

Fakultät für Physik und Astronomie:

Fakultät für Biowissenschaft:

Juristische Fakultät:

10. Bewerbung Sitzungsleitung

Wir brauchen ein Team, das die Sitzung vorbereitet. Das Team soll dann für jede Sitzung ergänzt werden um Leute, die eine oder mehrere Sitzungen vorbereiten

Es bewerben sich Ziad-Emanuel Farag und Martin Wagner, Bewerbung im Anhang (B 2/10 RB 24)

Dafür: SÜD, Mobi, Medizin HD; Chemie, Rewi, Theologie, Psycho, Ethnologie, Biologie

Dagegen:

Enthaltungen:

Der Antrag wurde damit bereits in der Sitzung angenommen. Er war aber noch nicht in den FSen, daher geht er nochmal in die Fachschaften – wenn jemand begründete Bedenken hat, so können sie in der nächsten Sitzung nochmal vorgetragen werden.

11. Fachräte / Senatsausschuss Studentische Beteiligung

Vgl. letzter Rundbrief 21/10 Modul 5.2 und 20/10 Modul 2.4.

Antrag an die Fachschaften, bitte entscheiden:

Was soll im Senatsausschuss passieren? Was können wir machen? Zur Diskussion stehen folgende Vorgehensweisen:

- a) Die Satzung versuchen in einer Form durch den Senat zu kriegen, dass Wahlen, die aus Drittmittel finanziert werden möglich sind
 - Demokratie-Vereine fragen
- b) Die Satzung sein lassen und selbst Fachräte in den einzelnen Instituten einführen

Zur Erinnerung: Das Rektorat hat im Senat, ohne es wirklich vorher mit irgendwem abzustimmen, eine überarbeitete Fassung der Satzung eingereicht, in der keine Wahl mehr vorgesehen ist. Die Begründung dafür war, dass die Wahlen nicht aus Haushaltsmitteln bezahlt werden dürfen. Im Senat schafften wir es dann schließlich, die Abstimmung über den Fachrat zu vertagen, weil für uns, wie in der Anlage ausgeführt, die Wahl elementar ist. Der Vorschlag des Rektorates, die Dekane die Mitglieder bestimmen zu lassen, ist sogar noch schlechter als das, was bisher möglich ist. So können

bereits jetzt fachbezogene Ausschüsse im Fakultätsrat GEWÄHLT werden, in denen alle Statusgruppen vertreten sind.

Nun muss die FSK nun entscheiden was sie macht, bitte diskutiert die Optionen in den Fsen, einige Ideen findet ihr hier schon:

Für a) spricht:

Ohne Satzung des Senats werden nur die Fächer, das machen, die das auch sowieso machen (würden), damit haben wir dann eigentlich nichts gewonnen. Der Rektor befürwortet Wahlen und wenn wir nochmal genauer drüber nachdenken, finden wir einen Weg verpflichtende Wahlen und Satzung einzuführen. Uns fehlt ohne uniweite Einführung mit Wahlen einfach die Verbindlichkeit der Fachräte. Das wollten wir eigentlich.

Für b) spricht:

Wir sollten uns nicht vom Willen/Launen des Rektorats/der Kanzlerin abhängig machen, sondern Fachräte, wie wir sie ursprünglich hatten einführen. Dann müssen wir auch nicht so viele Kompromisse eingehen. Man hat quasi ein u-Modell, spart sich den Stress mit den anderen Fächer/der Umsetzung und macht es nur da, wo es wirklich gewollt ist. Wir trotzen dem Rektorat. Die Senatskommission für studentische Beteiligung sollte nochmals tagen: Man wird sich noch beim Vorsitzenden (Professor Hashmi) melden.

Votum:

a) Mathphys, Chemie, Medizin Heidelberg, Computerlinguistik, Ethnologie, Mobi, Rewi, Germanistik

b)

Enthaltungen: Theologie, Biologie,

Damit ist Antrag a) angenommen. Es wäre dennoch gut, wenn noch weitere Voten abgegeben werden, damit man umfassender abschätzen kann, wie die Stimmung in den FSen ist.

BALD: NEUE Infos zum Fachrat!!!

Der Bologna-Workshop war vielleicht nicht so ganz das Gelbe vom Ei. Aber: Es liefen Ministeriale herum. Eine engagierte Studentin schnappte sich daraufhin sogleich einen Beamten und fragte ihn, an wen im Ministerium wir uns wenden müssen, um mal eine offizielle Stellungnahme zu erhalten, ob man den Fachrat wirklich nicht aus Haushaltsmitteln bezahlen kann. Wir warten gespannt.

12. Kurzbericht Vertreterversammlung Studentenwerk

Bericht Simon

- Medizin: gibt auch Medizin Mannheim. Studenten konnten in Wohnheimen von der Uni Mannheim wohnen, jetzt nicht mehr. Dort soll jetzt Wohnheim gebaut werden (120 - 150 Plätze, Mietpreis 2xx Euro). Soll fremdfinanziertes Wohnheim von Investor sein. Man weiß nicht, wie lange das Wohnheim nötig sein wird => nach doppeltem Abikjahrgang nicht mehr gebraucht. Vermutlich in 1 Jahr fertig gebaut.

- Cafe Botanik: soll von Frühjahr bis Herbst umgebaut. Essen wird gleichzeitig im Chez Pierre angeboten: in Buffetform. Es wird getestet, ob das gut ankommt, und wenn ja, soll das weiter beibehalten werden / (nach Renovierung), ähnlich wie im Zeughaus.
- Campus Bergheim: Cafe Pur ist die Mensa, ganz viele Probleme (zu wenig Essen). Öffnungszeiten sollen erweitert werden. Prof. Eitel setzt sich persönlich dafür ein, dass Mensa gebaut wird.
- Amis/Rohrbach: großes Areal ist leerstehend: 199 Wohnungen sind frei seit einem Jahr. StuWe bemüht sich, die Wohnungen zu bekommen im Zeitraum nächste 10 Jahre (maximal). 3-4 Zimmer-Wohnungen, Baujahr 1951, Maxpreis soll bei 220 Euro warm liegen. Ab Februar (das wär optimale, früheste Einzugsmöglichkeit). Gibt aber etwas Streit mit Stadt, Stadt hat aber im Moment kein Geld.
- Qualitätsoffensive: groß plakatieren, dass man Essen zurückgeben kann => wenn es nicht schmeckt. Wurde auch sofort angenommen. Poster sollen bald hängen.

13. SAL-Sitzung nächste Woche

SAL: Senatsausschuss für Lehre

- Anerkennung von Prüfungsleistungen: kann Vermerk im Zeugnis gemacht werden, dass Note anerkannt wurde vom Wechsel zwischen Studiengängen => Frage: Ist das dann noch äquivalent oder nicht?

Meinungen in der Sitzung: Uni Heidelberg hat Angst, Studenten zu haben, die nicht "gut genug" sind für Heidelberg und trotzdem einen Abschluss hier zu bekommen. Ein solcher Vermerk wird von Teilnehmern der Sitzung als überflüssig erachtet. Frage ist aber, wie der Paragraph überhaupt gemeint ist: geht es nur darum, ob Noten, für die es kein geeignetes Umrechnungssystem gibt?

Meinungsbild: Sollen auswärtige Leistungen im Zeugnis extra gekennzeichnet werden?

1 Enthaltung, sonst alle daagegen

Hiermit SAL-Mitglieder mandatiert

Studiengang: International Health - nicht-konsekutiver Masterstudiengang (Studiengebühren ca. 14.000 Euro/Jahr).

Meinung in der Sitzung: Halbjährlich => quasi zwei Raten (2x 7000 Euro). Allerdings gibt es bereits Meinungsbilder aus vorherigen Sitzungen, in der diese übersteuerten Studiengebühren grundsätzlich abgelehnt wurden.

Bisher so gehandhabt im SAL (die letzten 2 Jahre): Stimmen zu, aber nur mit Fokus auf "Ratenzahlung" halbjährlich. Studiengebühren werden allgemein abgelehnt!!

Vorgeschrieben vom Gesetz: muss kostendeckend sein. Ist bei medizinischem Studiengang natürlich recht hoch. Herr Barz hat angeboten, dass in die Unterlagen reingeschaut werden kann und man einsehen kann, wie die Studiengebühren zustande kommen.

Meinungsbild: Zustimmung, Enthaltung oder Ablehnung (mit genauer Erklärung) im SAL?

Dafür: 1

Enthaltung: 16

Ablehnung: 1

Keine Meinung: 1

=> Mandatierung: Enthaltung, Vorschlag; Auch dazu eine Erklärung abgeben, dass wir es eigentlich nicht gut finden.

Lehramtsstudiengang Deutsch:

- Streichung zwei Paragraphen, die angeblich gestrichen werden müssen (wegen Ministerium). Frage ist jetzt: Stimmt man jetzt über die Streichung dieser zwei ab oder mit der Einstellung, dass die ganze PO schlecht ist.

Meinung in der Sitzung: Im Antrag ist nur Ausschnitt aus der PO, kann nur darüber abgestimmt werden.

Andere Meinung: Aber wir kennen die PO, wäre symbolische Geste, das abzulehnen. Außerdem authentisch, für Ablehnung im Senat gebraucht. Fachschaft Germanistik ist dagegen!!

Meinungsbild: Dafür, Dagegen, Enthaltung im SAL?

=> **einstimmig dagegen! Mit Hinweis darauf, dass im SAL erwähnt werden soll, dass sich dieses Votum auf die gesamte PO bezieht.**

SAL und SAPA: Senatsausschuss für Prüfungsangelegenheiten soll wieder eingerichtet werden, damit SAL endlich wieder inhaltlich arbeiten kann! Andere Möglichkeit: immer eine Sitzung von SAL bezüglich Lehre/POs abwechselnd. Wahrscheinlich aber nicht so sinnvoll, weil Wille nicht da, inhaltliche Dinge zu diskutieren von Profs im SAL.
Ausführliche Fassung im Wiki

Meinungsbild: Soll das (unabhängig vom Antrag) schon mal im SAL angesprochen werden?
=> **einstimmig dafür.**

Master: Transcultural Studies

Christian, FakRat-Mitglied PhilFak, ist für Befürwortung des Antrags.

14. Zentrale Gebührenkommission

Aktuelle Infos hier: <http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/ZGK>

Am 30.11.2010 tagt die beratende Zentrale Studiengebührenkommission. Für diese Sitzung muss der FSK-Vertreter in der ZGK am 16.11. mandatiert werden, da danach keine FSK-Sitzung mehr stattfindet. Da keine Unterlagen vorliegen, konnte kein inhaltliches Vortreffen stattfinden (obwohl es kein Problem für die Verwaltung gewesen wäre, die Anträge weiterzuleiten, angeblich fehlen nur detaillierte Finanzaufstellungen, die inhaltlichen Anträge, die es zu beraten gegeben hätte, müssten vorliegen.) :

1. Für die Studiengebührenanträge werden zwar Voten aus dezentralen Studiengebührenkommissionen eingeholt, aber nicht die inhaltlich zuständigen Studienkommissionen. In Zukunft sollten die Studienkommissionen beteiligt werden und ggf. auch der SAL; gerade bei großen Anträgen, bei denen viel Geld ausgegeben wird, muss eine kompetente inhaltliche Prüfung erfolgen. Wir sprechen das an.
2. Die Unterlagen werden erst sehr kurzfristig fertiggestellt und verschickt werden. Dies erschwert die Vorbereitung erheblich - und macht sie, gerade weil vorher nicht auf inhaltliche Begutachtung Wert gelegt wurde, mehr oder weniger unmöglich. Solange die Kommission noch existiert, sollte die Verwaltung dafür sorgen, dass die Unterlagen frühzeitig verschickt werden. Es reicht auch eine Vorabaufstellung, um sich inhaltlich über die Anträge zu informieren. Detailarbeit kann auch kurzfristig vor der Sitzung geschehen.

==> In Zukunft darf dies nicht mehr vorkommen, wir sprechen das auf der AGSM an, Unterlagen müssen so verschickt und fertig gestellt werden, dass eine ordentliche Vorbereitung möglich ist. Es ist nicht Aufgabe der FSK, sich darum zu kümmern, dass die Unterlagen über andere Kanäle zusammenkommen, es ist Aufgabe der ZUV. Das gilt auch für andere Gremien.

3. Vorgehen für die Sitzung: der FSK-Vertreter sichtet die Unterlagen und sorgt auf dem letzten Vortreffen eine Abstimmungsempfehlung, die an die Diskussionsliste geschickt wird. Sollte es brenzlige Sachen geben, muss die Refkonf entscheiden. Bei der Erarbeitung der Abstimmungsempfehlung sollen positive Voten der Fachschaften zu einzelnen Anträgen berücksichtigt werden. In der ZGK-Sitzung ist bei Anträgen, die nicht mit den FSen besprochen wurden, diesbezüglich nachzufragen, warum dies nicht geschehen ist; schließlich ist die Beteiligung der Studierenden gerade bei Studiengebühren dem Rektorat so wichtig.
4. Dies wird aber auch grundlegend in der Transparenzkommission angesprochen.
5. Es ist bedauerlich, dass die Höhe der genau verfügbaren Mittel nicht verfügbar ist. Diese Problematik sprechen wir in der Transparenzkommission an.
6. Intern: wir sollten dennoch gucken, hier rascher die Unterlagen intern weiterzuleiten.

Wenn von FSen keine Rückmeldungen kommen, dann sollte man sich - auch in anderen Gremien - enthalten: wir informieren die FSen frühzeitig und es kein großer Aufwand sich zu melden. Es kann aber nicht an den Interessen und dem Vorwissen der Leute in den Gremien liegen, ob sie was zu Anträgen sagen oder nicht, weil das erst recht zu Verzerrungen führt und man alle FSen, die sich nicht gemeldet haben, eigentlich gleichbehandeln müsste.

Meinungsbild: bei einer Enthaltung: wir verfahren wie oben beschrieben. Das Vortreffen erstellt auf Grundlage der Anträge einen Vorschlag, bei dem die Voten aus den FSen berücksichtigt werden. (Das ist de facto das Vorgehen, wie es die Satzung ohnehin vorschreibt.) Es wäre gut, wenn viele Leute Zeit für das Vortreffen hätten, es geht um viel Geld!

15. Treffen Gebühreenseite der ZUV

Es soll ein Treffen zur besseren Gestaltung der Homepage geben. Vorschlag: wir gehen dort eher defensiv hin und merken an, was uns auffällt.

Meinungsbild: 2 Enthaltungen – Rest dafür, so zu verfahren.

Wer geht hin? Christian geht hin

Wer noch mit hin will, soll sich mit Christian in Verbindung setzen.

Was man anmerken kann, steht im Wiki – dort kann gerne ergänzt werden:

http://agsm.fachschafstskonferenz.de/index.php/Gestaltung_der_ZUV-Studiengeb%C3%BChreneiseite

Modul 6: Lehren und Lernen

1. Bericht Workshop zu Bologna: Breite, Inhalt und Struktur von Studiengängen

Jemensch, der/die da war, berichtet.

2. Vorstellung von Ideen und Brainstorming zum Treffen mit Nüssel (Prorektorin für Lehre) zum Lehr- und Lernkonzept

Das Treffen ist am 19.11. um 11- 13 Uhr

Wo soll das Treffen sein? Wer geht hin? Was wollen wir bereden? Brainstorm ist angesagt!

Generelles Problem: Positionierung noch nicht weit genug. Wir wollen etwas wie "Für gute Lehre ist entscheidend: x x x ". Detailabstimmung gehört in die Fächer.

Punkte für Treffen:

- SAPA und SAL
- Studiengebühren
- generelle Probleme

Vorschlag: Vortreffen, Donnerstag, 15 Uhr, ZFB.

Wer geht hin? - Martin, Kirsten, Emanuel, Christian. Wer mitkommen will, meldet sich!

3. Bildungspartnerschaft ist geplatzt – Was passiert mit den MPK (Module personale Kompetenz) ?

Jemensch berichtet?

Wie gehen wir in den Gremien vor?

Wer ist betroffen? Wie informieren wir die betroffenen Studis adäquat?

vertagt!

Modul 7: Überregionale Zusammenarbeit

1. Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS)

Das ABS sucht eine neue Geschäftsführung. Auf dem letzten Treffen konnte keine gewählt werden.

2. LandesAstenKonferenz

Die Landesstudierendenvertretung hat eine PM zum Bologna-Workshop in Heidelberg veröffentlicht und trifft sich Anfang Dezember in Freiburg. Aktuelle Themen sind Landtagswahlen, Verfasste Studierendenschaft, Bologna-Workshops. Genauere Diskussionen in den nächsten FSK-Sitzungen.

3. Alles außer Hochschulpolitik – Soli-T-Shirts jetzt

<http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,726431,00.html>

Weitere Infos auf der FSK-Homepage

Anlagen

Infos zum Treffen „klimagerechte Hochschule“

**** Vernetzung, Austausch, Ideenwerkstatt *** *

**** Treffen des Netzwerk Klimagerechte Hochschule am 10.-12. Dezember 2010 in Leipzig

*** *

**Liebe ÖkologiereferentInnen, liebe UmweltaktivistInnen an den Hochschulen,* *
vor zwei Jahren wurde in Leipzig das Netzwerk Klimagerechte Hochschule gegründet mit dem Ziel, ein Forum für die Vernetzung zwischen UmweltaktivistInnen an verschiedenen Hochschulen und in den unterschiedlichen Studierendensvertretungen zu schaffen. Diesen Dezember soll wieder ein Treffen stattfinden, dieses Mal in Form einer Tagung, bei der noch stärker als bisher der inhaltliche und vor allem praktische Austausch zu Umwelt- und insbesondere Klimaschutzthemen, Strategien und Projektideen für eine klimagerechtere Hochschullandschaft im Vordergrund stehen soll.

Ihr seid alle herzlich eingeladen, vom 10.-12. Dezember nach Leipzig zu kommen, euch auszutauschen, eure Erfahrungen einzubringen und Ideen mit nach Hause zu nehmen. Los geht's am Freitag Abend, Schluss ist am Sonntag Nachmittag. Neben Vorträgen, Workshops und Diskussionen wird es auf jeden Fall auch genügend Zeit und Raum für persönliche Gespräche (und gutes Essen!) geben.

Copernicus-Charta, EMAS-Zertifizierung, Best-Practice an deutschen Hochschulen, öffentliche Ausschreibungen für Strom, Solaranlagen auf Unidächern, Ökostromanbieter im Vergleich, Nachhaltigkeit in der Lehre, Mensa und das alltägliche Umdenken... Das sind die Themen, die bisher für das Treffen auf dem Programm stehen. Was wir uns darunter genauer vorstellen, kannst du weiter unten in der Mail ausführlicher nachlesen. Solltest du noch Ideen haben, was besprochen werden sollte oder was du gerne an dem Wochenende einbringen würdest: Her damit!

Anmelden könnt ihr euch ab sofort unter susanne.brehm@biomail.de

Genauere Infos zu Tagungsort, Anreise und genauere Uhrzeiten, bekommt ihr dann in den nächsten Wochen.

Viele Grüße und hoffentlich bis bald,
das Netzwerk Klimagerechte Hochschule

**** Programmübersicht ****

Rahmenbedingungen für "ökologische" Hochschulpolitik

Insbesondere für NeueinsteigerInnen in die Hochschulpolitik wird es einführende Informationen zu Politik- und Verwaltungsinstrumenten im Bereich Ökologie geben, die an verschiedenen Hochschulen bereits angewandt werden, um - mehr oder weniger ambitioniert und erfolgreich - einen Schritt hin zu einem nachhaltigeren und klimagerechteren Hochschulbetrieb zu machen. Die prominentesten Beispiele für diese Instrumente sind die Copernicus-Charta sowie EMAS-Umweltmanagementsysteme, auf einer informelleren Ebene verschiedenste Ausformungen von "Umweltleitlinien", "Umweltprofilen" und "Umweltkonzepten". Wie diese Instrumente funktionieren wird ebenso Thema sein wie die Frage, an welchen Hochschulen damit wie und warum erfolgreich gearbeitet wird ("Best Practice").

*Strom sparen, wechseln und gewinnen

Das Thema Ökostrom nahm von Anfang an eine zentrale Rolle in der Arbeit des Netzwerks ein. Dabei spielen folgende Fragen eine Rolle: Wie kann ich meine Hochschule davon überzeugen, zu einem Ökostromanbieter zu wechseln? Wie funktioniert eigentlich eine öffentliche Stromausschreibung (zu der jede Hochschule verpflichtet ist) und wie können ökologische Kriterien in eine solche Ausschreibung aufgenommen werden? Welche Möglichkeiten gibt es, Studierende auf Ökostrom aufmerksam zu machen? Welche Anbieter sind überhaupt zu empfehlen? Zur Möglichkeit, mit Hilfe von Photovoltaikanlagen auf Hochschuldächern zur ökologischen Stromerzeugung selbst beizutragen, wird die studentische Initiative Unisolar e.V. Tipps geben.

Klimagerechtigkeit in der Lehre

Wenn das wirklich stimmen soll, dass Universitäten und Hochschulen eine Vorreiterrolle in der Gesellschaft einnehmen können, dann müssen sie selbstverständlich auch in ihrem "Hauptgeschäft", also in Forschung und Lehre, auf Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit "umstellen", die entsprechenden Themen und Strategien weiterentwickeln und in das Lehrangebot aufnehmen. Beispiele, wie das "von unten", also von Studierendeninitiativen initiiert werden kann, gibt es bereits.

Mensa

Unsere Ernährung, besonders der Fleischkonsum, trägt erheblich zum Ausstoß von Treibhausgasen bei. Deshalb ist auch die Mensa ein wichtiger Ort, an dem Veränderungen angestoßen werden müssen. Wie überzeugt man das Studentenwerk von einem klima- und umweltfreundlichen Einkauf? Welche Spielräume für Veränderungen gibt es überhaupt innerhalb des z.T. engen Preisrahmens?

Verhaltensänderungen bei Studierenden

Nicht zuletzt wollen wir natürlich Studierende für Umwelt- und Klimaschutzthemen und für die Auswirkungen ihrer alltäglichen Handlungen sensibilisieren. Dafür gibt es wahnsinnig viele Ideen, von Veranstaltungen über Leitfäden, witzigen Aktionen, Flyern und und und...

Achtung, VORFASSUNG!

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

FSK

An den
„Allgemeinen Studierenden Ausschuss“

Referat für Finanzen
und internen Betrieb

Tel.: +49(0)6221/54 2456
Fax.: +49(0)6221/54 2457

Betr: Beschlussfassung über den Entwurf einer Haushaltsplanung für die Mittel zur Förderung der studentischen Angelegenheiten (ehemals Kapitel 1412 / Titelgruppe 88 im Staatshaushaltsplan)

Email:
finanzen@fsk.uni-heidelberg.de

Der „AStA“ wird gebeten, entsprechend der folgenden

B e s c h l u s s v o r l a g e

zu beschließen:

Datum
02. August 2010

1. Für das letzte Quartal des Jahres 2010 gilt der beschlossene Haushalt vom 12. November 2009.
2. Die Mittel für die Wahrnehmung der Aufgaben gem. § 2 Abs. 2 LHG durch den „AStA“ werden im Haushaltsjahr 2011 vorbehaltlich unvorhergesehener Ereignisse wie folgt zugeteilt:

Ansprechperson:
Alexander Schubert

Email:
a.schubert@uni-hd.de

2.1.	Soziales	4.000 €
2.2.	EDV	2.000 €
2.3.	Kultur und Sport	2.000 €
2.4.	Studienreform & hochschulpol. Entwicklungen	5.000 €
2.5.	Öffentlichkeitsarbeit	4.000 €
2.6.	Politische Bildung und Vernetzung	5.000 €
2.7.	Finanzen und Internes	5.000 €
2.8.	Kommunales und Verkehr	2.000 €

Achtung, VORFASSUNG!



2.9. Ökologie und Nachhaltigkeit	2.000 €
2.10. Gleichstellung	2.000 €
2.11. Lehramt	2.000 €
2.12. Bürodienst	5.000 €
2.13. Sonstiges	1.500 €
	<hr/>
	<u>42.500 €</u>

3. Sollten Rücklagen entstehen, so sollen diese – soweit möglich – als Ausgabenreste in das folgende Haushaltsjahr übertragen werden. Bei unvorhergesehenen Ereignissen können Vorgriffe auf den Haushalt des Folgejahres getätigt werden.

Begründung:

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben gem. § 2 Abs. 2 LHG stehen der Universität in begrenztem Umfang Mittel zur Verfügung. Der „AStA“ berät hierbei über einen Teilbetrag von 42.500 €. Die vorgelegte Verteilung basiert auf Extrapolation der Haushaltsjahre bis einschließlich 2009 sowie einer Einschätzung der aktuellen Situation und stellt insofern lediglich eine Schätzung dar; Unvorhergesehene Ereignisse (z.B. größere Ersatzbeschaffungen) können ein Abweichen vom vorgelegten Haushaltsplan notwendig machen. Die Ausgaben des Haushaltsjahres 2010 wurden aufgrund der unklaren Zweckbestimmung nicht zur Planung herangezogen.

Zu Ziffer 1

Aus Kontinuitätsgründen wird zunächst vorgeschlagen, den bestehenden Haushaltsplan zunächst so zu übernehmen, wie er am 12. November 2009 beschlossen wurde. Das weitere Vorgehen ergibt sich aus der aktuellen Haushaltslage zu Beginn des 4. Quartals 2010.

Achtung, VORFASSUNG!



Zu Ziff. 2.1 - Soziales

Die Mittel für den Bereich „Soziales“ fließen vor allem in Informationsmaterialien für Studierende zu den Themenbereichen BAFöG, Studieren mit Kind etc. sowie in Weiterbildungsmaterialien (Bücher, Schulungsmaterial) und Fahrtkosten zu Schulungsseminaren für studentische Berater_innen zu den genannten Themen. Auch die Unterstützung von studentischen Gruppen aus dem sozialen Bereich fällt unter diesen Posten. Speziell für die Belange von behinderten Studierenden existiert ein gesonderter Etat, welcher durch den Behindertenbeauftragten der Universität verwaltet wird.

Zu Ziff. 2.2 - EDV

Die Mittel für EDV werden für die Beschaffung und Reparatur von Hardware sowie für die Beschaffung von Softwarelizenzen verwendet. Weiterhin fallen in geringem Umfang Kosten für Fortbildungen und Fachliteratur an.

Zu Ziff. 2.3 – Kultur und Sport

Die hier veranschlagten Mittel fließen in Zuschüsse für studentische Kulturveranstaltungen (z.B. Theater, Musik). Für das Collegium Musicum existiert ein gesonderter Etat in Höhe von 9.980€, über den das Rektorat beschließt. Für das Studium Generale existiert ebenfalls ein gesonderter Etat in Höhe von 23.930€, über den das Rektorat beschließt. Weiterhin verwaltet das Sport-Institut, zuständig für den Hochschulsport, einen Etat von ca. 224.900 € für ebendiesen.

Zu Ziff. 2.4 – Studienreform und hochschulpolitische Entwicklungen

Hierunter fallen insbesondere die Beschaffung von Informationsmaterialien für studentische Gremienmitglieder (z.B. Bologna-Reader, Literatur zu Studienreform oder Studiengebühren), Fortbildungskosten (z.B. stud. Akkreditierungspool) und Druckkosten für interne Materialien (GO, Verfo, etc.). Hinzu kommen Fahrtkosten zu landes- und bundesweiten Vernetzungstreffen, die in den Themenkomplex fallen. Außerdem beinhaltet dieser Punkt Zuschüsse für studentische Gruppen aus dem benannten Gebiet.

Zu Ziff. 2.5 - Öffentlichkeitsarbeit

Ausgaben in diesem Bereich fallen vor allem für Druckerzeugnisse wie den Semesterplaner oder die Wochenflyer an. Gleichzeitig fallen hierunter auch sämtliche Informationsmaterialien für Studierende, die nicht eindeutig einem anderen Bereich zuordenbar sind.

Achtung, VORFASSUNG!



Zu Ziff. 2.6 – politische Bildung und Vernetzung

Hierzu zählen Ausgaben für Informationsmaterialien zu politischen Themen, die für die Studierenden von Belang sind sowie Fahrtkosten zu landes- und bundesweiten Vernetzungstreffen und Ausgaben für Gastreferent_innen. Auch Zuschüsse an studentische Gruppen mit dem Ziel der Vernetzung und politischen Bildung fallen unter diesen Punkt.

Zu Ziff. 2.7 – Finanzen und Internes

Dieser Posten umfasst Druckkosten, welche für die interne Kommunikation anfallen (Rundbrief etc.) sowie Unterhaltskosten für das ZFB¹ (Materialien, Toner, Reinigungsmittel, Sanitärbedarf, Telefonkosten, etc.) und Kosten für interne Weiterbildungen (Workshops zu Formalia, VerFO, GO, etc.).

Zu Ziff. 2.8 – Kommunales und Verkehr

In diesem Arbeitsbereich fallen vor allem Fahrtkosten für die studentischen Vertreter_innen bei Verhandlungen z.B. zum Semesterticket oder zur Staßenbahnplanung an. Außerdem fällt hierunter die Bezuschussung der gemeinsamen Radreparaturwerkstatt von FSK und Studentenwerk URRmEl.

Zu Ziff. 2.9 – Ökologie und Nachhaltigkeit

Dieser Posten umfasst Zuschüsse an studentische Gruppen, die im genannten Bereich aktiv sind. Außerdem fallen hierunter Kosten für entsprechende Informationsmaterialien, Gastreferent_innen usw. Außerdem fällt hierunter die Bezuschussung der Nahrungsmittel-Kooperative von FSK URRmEl.

Zu Ziff. 2.10 – Gleichstellung

Hierunter fallen Materialien wie Flyer, Broschüren etc. zum Thema Gleichstellung/Diversity sowie Weiterbildungsmaßnahmen für im Themenkomplex aktive Studierende. Speziell für die Belange von behinderten Studierenden existiert ein gesonderter Etat, welcher durch die Behindertenbeauftragten der Universität verwaltet wird.

Zu Ziff. 2.11 – Lehramt

¹ Ein Teil dieser Kosten wird von den im ZFB tagenden Fachschaften aus deren Etat übernommen

Achtung, VORFASSUNG!



Im Bereich „Lehramt“ entstehen hauptsächlich Kosten für den Druck des Lehramtsreaders. Weiterhin werden Informationsmaterialien und Fachliteratur beschafft. Teilweise entstehen darüber hinaus Fahrtkosten für Mitglieder des AK Lehramt zu Schulungen und inhaltlichen Treffen.

Zu Ziff. 2.12 – Bürodienst

Die Kosten für den Bürodienst umfassen ggf. die Beschäftigung einer Hilfskraft zur Erledigung von anfallender Büroarbeit. Sofern dies nicht geschieht, werden die Gelder der Ziffer 2.13 zugeschlagen.

Zu Ziff. 3

Sowohl die Übertragung von Ausgabenresten als auch Vorgriffe auf das kommende Haushaltsjahr sollten grundsätzlich zulässig sein, um eine gewisse Flexibilität zu ermöglichen. Im Regelfall sollte der Haushalt zum Jahresende allerdings ausgeglichen sein.

Bericht vom Senat am Dienstag, den 09.11.10

Mitteilungen:

- 1 Im Süd lief die Budgetierung wenig erfreulich ab. Das Seminar hat ca 1 Mio€ Schulden, die die Fakultäten und die Uni tragen müssen. Ein Plan zur Haushaltssanierung wird erstellt, das Rektorat stundet die Schulden bis 2014 und entzieht dem Seminar die Verwaltung der finanziellen Mittel (auch der Studiengebühren, die dennoch im Einvernehmen mit den Studierenden vergeben werden sollen).
- 2 Studierendenzahlen, Stand 09.11.10: 28.730 Immatrikulierte (01.12.09: 28266), 5.461 Neuimmatrikulierte, 4.155 Erstmatrikulationen
- 3 Es wurde vorgeschlagen, die Promotionsordnung des Graduiertenkuratoriums zu überarbeiten. Das soll bald in den Senat kommen, vorher wird Frau Nüssel auf die StudiendekanInnen zugehen.
- 4 Es gibt eine BMBF-Ausschreibung für bessere Studienbedingungen (Lehre, Personalausstattung, innovative Studienmodelle,...). Insges. Stehen 4Mio € zur Verfügung. In den Fakultäten sollen Ansprechpartner benannt werden.
- 5 Das Fachräte-Modell stand nicht auf der TO, da der Senatsausschuss noch nicht wieder getagt hat. Der Punkt wird aber weiterhin vom Rektorat verfolgt und begrüßt.
- 6 Stand der Exzellenzinitiative: Die AG Zukunft hat in verschiedenen Untergruppen gearbeitet, im Prinzip soll jedoch der alte Antrag fortgesetzt werden. Bartelmann und Kruse sind federführend bei der Antragstellung. Zeitplan: Im Mai/Juni soll der Antrag stehen, im Juli ins Ministerium, im August Einreichung.
- 7 Es wird berichtet, dass eine Änderung des LHG angestrebt wird, um die Universitätsklinika zu integrieren (und damit stärker an die Universitäten zu binden --> hat die Uni die Kompetenz, auch noch ein riesiges Klinikum zu verwalten??).

Fragen

- 6 Es wird nach dem Stand der Jubiläumsveranstaltungen gefragt: Die Stunde der Universität leide unter geringen Teilnehmerzahlen aufgrund mangelnder Werbung etc.
- 7 Es wird nach der Transparenzkommission gefragt, was denn ihre Aufgaben seien und warum die Mitglieder dieses Senatsausschusses nicht im Senat gewählt würden. Man erklärt, dass der Senat beschlossen hätte, dass die Fakultäten je zwei Mitglieder entsenden (davon ein Studierender), was im Einladungsverfahren ja klar geworden sein sollte. Was die Kommission tut, kann sie sich dann selbst überlegen, wenn sie tagt.

Wahl der SenatssprecherInnen

- 8 Vorschlag aus der Runde der (Wahl)SenatorInnen: Herren Bartram und Funke -> gewählt

Berufungsangelegenheiten Finanzwissenschaften

- 9 Wir haben unsere Punkte vorgebracht (Gutachten sehen andere Reihung vor, Studierende fürchten, das der Mensch auf dem ersten Listenplatz eine unpassende Ausrichtung für die Stelle hat und somit das Spektrum der Lehre eingeschränkt wird, man hat entgegnet, dass man das so nicht sehen könne mit der Ausrichtung, da der Mensch durchaus in der Lasge wäre, Finanzwesen zu lesen. Keine weiteren Kommentare, Abstimmung verlief mit einigen Gegenstimmen aber zu Gunsten des Antrags. (Wir haben mit den Herren Klenk und Kling geredet und der Plan sieht vor, das Rektorat über die „Sondervoten“ seitens der stud. Mitglieder des Fakultätsrats zu unterrichten, in der Hoffnung dass die Sache wieder zurück an die Berufungskommission statt ins Ministerium geht.)

Landesgraduiertenförderungsgesetz

- 10 Es wird gefragt, woher die genauen Geldbeträge kommen, warum es keine stud. (promovierende) Vertreter in den Vergabekommissionen gibt und weshalb die Regelförderungsdauer nur zwei Jahre beträgt, wo doch die Regelpromotionszeit drei Jahre ist.
- 11 Man erklärt, die Zahlen für die Geldbeträge kämen aus Stuttgart, man wüsste nicht, was gegen die stud. Vertreter sprechen sollte und fragt nochmal nach. Die Förderungsdauer nicht von vorneherein auf drei Jahre festzusetzen entspricht der allgemeinen Senatsmeinung, man müsse Faulenzern nicht drei Jahre lang Geld geben. -> Satzung angenommen

Systemakkreditierung

- 12 Fragen zum Inhalt des Antrags bis Dezember an Herrn Barz stellen. Haben nach dem LVQI und der Ampel gefragt, die ja in der Evalsatzung explizit rausgenommen wurde, in diesem Antragsentwurf aber wieder drin stehen.

Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften

- 12 Es gibt bald in MA einen Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften. Da lernen Leute Medizin, um in der Klinikverwaltung oder Medizintechnik oder oder oder zu arbeiten.

Promotionsordnung Jura

- 13 Da wurde eine Klausel eingefügt, dass man nur mit einer gewissen Punktzahl im Examen eine Promotion beginnen darf. Wir finden das nicht so gut. Pfeiffer war nicht da, der hätte sich vielleicht für unsere Meinung eingesetzt. Man sagt, wir wären die einzige Uni, die so eine Zulassungsgrenze noch nicht hätte. Außerdem weiß man von einer anderen Uni, wo es so etwas nicht gab und da hätten auch viele „Luschen“ einen Doktor gemacht. -> Änderung angenommen

Prüfungsordnung Germanistik

- 14 Wir tragen unser Anliegen vor und bitten darum, nicht über die PO abzustimmen, sondern sie zur kompletten Überarbeitung zurück in die Neuphil zu geben. Uns wird entgegnet, dass die Probleme mit diesem Studiengang nicht von der PO abhängen sondern durch die mangelhafte Umsetzung eben dieser entstünden. Man solle darüber abstimmen, an der Umsetzung könne und müsse in Zukunft dann gearbeitet werden. -> PO Änderungen werden angenommen

Masterbewerbungsfristen

- 15 Wir fragen nach dem Sinn dieser einheitlichen Bewerbungsfristen, die dann doch nicht einheitlich sein, weil einzelne Fakultäten Sonderregelungen wünschen. Es wird ein wenig diskutiert, ohne unsere Frage wirklich zu beantworten. -> Bewerbungsfristen werden wie vorgelegt beschlossen und unter Beobachtung gestellt, so dass man in zwei Jahren sieht, ob es was genützt hat.

Antrag F 1/10 RB 24

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

Finanzierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010, erstmals gelistet in Rundbrief (RB)...; Eingangsdatum:

Stand: 19.11.10

Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

Antragsteller: Globalisierungskritische Gruppe Heidelberg

VORLÄUFIG !!!

Antrag:

Übernahme der Kosten für das Unimobil, für das Wochenende 10.-12. Dezember.

Finanzierungsvolumen: 120 €

Vergleichsangebot: Bahnfahrt, ca. 300 €

Begründung:

Vom 10-12 Dezember findet in FFM die Konferenz "No Border lasts forever - Eine Konferenz zu Bilanz und Perspektiven antirassistischer Bewegung" statt. Wir von der "Globalisierungskritischen-Gruppe Heidelberg" möchten an dieser Konferenz teilnehmen. Wir sehen das inhaltliche Programm als wichtige Ergänzung zu unserer bisherigen Arbeit an. Darüber hinaus finden wir es wichtig, uns mit anderen Gruppen in der Region und darüber hinaus zu vernetzen.

Das Programm ist unter <http://conference.w2eu.net/programm/> zu finden.

Als engagierte Gruppe, wollen wir antirassistische Aufklärungsarbeit weiter voran bringen und uns aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen. Wir sehen das Problem des Rassismus auf allen gesellschaftlichen Ebenen und wollen uns als Student_innen auch an der Uni für ein offenes und vorurteilfreies Klima einsetzen.

Mfg

Globalisierungskritische-Gruppe Heidelberg



FSK

Referat für Finanzen
und internen Betrieb

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

Email:

finanzen@fsk.uni-heidelberg.de

Ansprechperson:

Alexander Schubert

Abstimmung in den FSen
(5|0|0)

Dafür: MoBi, ReWi, Psych,
Ethno, SÜD

Dagegen:

Enthaltungen:

Antrag F 2/10 RB 24

Finanzierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmals gelistet in Rundbrief (RB) ... mit Datum:

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Stand: 19.11.10

Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

Antragsteller: AntiFa-AK der FSK

Kontaktdaten: info@antifa-ak.de

VORLÄUFIG !!!

Antrag:

Werte Fachschaften,
der antifaschistische Arbeitskreis an der Uni plant für den Herbst folgende
Veranstaltungen. Wir möchten hiermit die Vortragsvergütung (à 50 Euro) und
die Übernahme der Reisekosten durch die Uni-Verwaltung beantragen.

Beste Grüße, Julia für den AAK

Finanzierungsvolumen:

Vortragsvergütung: 50 €

Reisekosten: max. 200 €

Gesamt: max. 250 €

Begründung:

Geplant war eine Veranstaltungsreihe mit drei Vorträgen. Da die FSK während
der beiden ersten Anträge keine Gelder hatte und AntiFa-Daten sensibel sind,
konnte auch kein Antrag an den vfa gestellt werden, daher wurden die ersten
beiden Vorträge von der FS Germanistik bezahlt. Deswegen wird nur der letzte
Vortrag (Jörg Kronauer) beantragt. Inhalt der Vortragsreihe im Anhang.

FSK

Referat für Finanzen
und internen Betrieb

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

Email:

finanzen@fsk.uni-heidelberg.de

Ansprechperson:

Alexander Schubert

Abstimmung in den FSen
(0|0|0)

Dafür:

Dagegen:

Enthaltungen:



Stand: 19.11.10

Anhang:

Klaus-Peter Drechsel (Berlin)

Beurteilt-Vermessen-Ermordet. Die Praxis der Euthanasie im Nationalsozialismus.

20. Sep. 19.30; Ort noch offen

Euthanasie war mitnichten eine Erfindung wahnhafter Nazis, sie war eingebettet in Betrachtungsweisen, die Menschen verdinglichen, vermessen und bewerten. Heutzutage diskutieren namhafte Wissenschaftler/innen auf Kongressen, in Universitäten, Parlamenten, Kliniken und Ethikkommissionen wieder die gleichen Themen. Der Vortrag gibt einen Überblick über Euthanasie in der Zeit des Dritten Reiches.

Erich Später (Mainz)

Villa Wagner. Hanns Martin Schleyer und die deutsche Vernichtungselite in Prag 1939–45

20. Okt. 19.30 in der Neuen Universität

Mit der Besetzung Prags begann am 15. März 1939 eine sechsjährige deutsche Terrorherrschaft über das »Reichsprotektorat Böhmen und Mähren«. Erich Später schildert den Prozess der Entrechtung, Enteignung, Deportation und Ermordung der tschechischen Juden. Beispielhaft rekonstruiert er die Enteignung und Ermordung des jüdischen Ehepaares Wagner, dessen Prager Villa ein begehrtes Objekt der Begierde hoher Nazifunktionäre wurde. Den Zuschlag für die »Judenvilla« erhielt schließlich der SS-Offizier Hanns Martin Schleyer.

Jörg Kronauer (Köln)

**Studentenverbindungen in Deutschland. Ein kritischer Überblick
im November, 19.30 in der Neuen Universität**

Für Außenstehende ist die Vielfalt der Studentenverbindungen verwirrend. Dabei gibt es neben Unterschieden auch viele Gemeinsamkeiten, auf die sich alle Verbindungen berufen. Sie pflegen das Lebensbundprinzip, das die Bildung von Seilschaften ermöglicht. Fast alle Verbindungen schließen Frauen aus. Auch teilen sie ihre verhängnisvolle Geschichte, die durch Nationalismus, Militarismus und Antisemitismus geprägt ist. Dem entspricht eine lokal wie überregional institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Verbänden. Verschiedene Studentenverbindungen berufen sich auf völkische Grundsätze. Insbesondere bei der Deutschen Burschenschaft sind personelle Überschneidungen mit neofaschistischen Organisationen anzutreffen. Großdeutsche Politik findet sich jedoch auch in anderen Dachverbänden. Und mittlerweile hat der extreme Flügel der studentischen Verbindungen auch ein entsprechend organisiertes Pendant unter den Schülerverbindungen.

Antrag F 3/10 RB 24

Finanzierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmals gelistet in Rundbrief (RB) ...

Stand: 19.11.10

Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

Antragsteller: Klimagruppe (Ansprechpartner: Kai Hock)

VORLÄUFIG !!!

Antrag:

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Mitglieder der FSK,

ich (Kai Hock, M.Sc. MoBi) möchte als Mitglied der Vertreter-
versammlung des Studentenwerks auf das Netzwerktreffen "Klima-
gerechte Hochschule" am Wochenende vom 10.-12.12.2010 nach
Leipzig fahren, um dort die Heidelberger Studierenden zu vertreten.

Finanzierungsvolumen:

Fahrkosten in Höhe von 76,50€(Bahn mit BC50 -10%)

Begründung:

Ich engagiere mich u. a. auch bei Unisolar Heidelberg, die sich für die
Installation von Solaranlagen auf Hochschuldächern einsetzt. Die
Ergebnisse und vorbildlichen Beispiele, die auf dem Netzwerktreffen
erarbeitet und vorgestellt werden, möchte ich wieder in die interessierten
Gruppen in Heidelberg tragen.

Allg.: Unsere Hochschule als Lebensraum sollte vorbildlich, was gelebte
Nachhaltigkeit angeht, dazu gehört selbstverständlich auch der
Themenbereich Klimaschutz. Nach den Erfahrungen der engagierten
Studierenden an der Heidelberger Uni ist das Problembewußtsein in
diesem Bereich eher schwach ausgeprägt und dementsprechend die
Maßnahmen eher ungeeignet. Der Austausch im Netzwerk
Klimagerechte Hochschule könnte auch neue Impulse an unsere
Hochschule bringen.

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



FSK

Referat für Finanzen
und internen Betrieb

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

Email:

finanzen@fsk.uni-heidelberg.de

Finanzreferent:

Alexander Schubert

Abstimmung in den FSen
(4|0|0)

Dafür: ReWi, SÜD, MoBi,
Psych

Dagegen:

Enthaltungen:

Antrag F 4/10 RB 24

Finanzierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmal gelistet in Rundbrief (RB) ... mit Datum:

19.11.10

Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

Antragsteller: Omniphon

VORLÄUFIG !!!

Antrag:

Anschaffung eines Mischpults: „Stairville DMX Invader 2420 Tour Bundle“

Finanzierungsvolumen:

475 €

Begründung:

Vor vielen Jahren wurde für Omniphon Equipment gekauft. Eines der damals beschafften Pulte ist seit kurzem defekt und müsste ersetzt werden. Daher beantragt Omniphon eine Ersatzbeschaffung.

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



FSK

Referat für Finanzen
und internen Betrieb

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

Email:

finanzen@fsk.uni-heidelberg.de

Ansprechperson:

Alexander Schubert

Abstimmung in den FSen
(0|0|0)

Dafür:

Dagegen:

Enthaltungen:

Antrag P 1/10 RB 24

Positionierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmal gelistet in Rundbrief (RB) ...

Stand: 19.11.10

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

FSK

Antragsteller: PoBiNetz-Referat der FSK

Die Studierendenvertretung an
der Universität Heidelberg

Codename: Marstallturm

VORLÄUFIG !!!

Tel.: +49(0)6221/54 2456
Fax.: +49(0)6221/54 2457

Die FSK wird gebeten, entsprechend der folgenden

Email:
fsk@fsk.uni-heidelberg.de

B e s c h l u s s v o r l a g e

Ansprechperson:
Marion Haller

zu beschließen:

1. Die FSK nimmt das Angebot seitens der Universität an, den westlichen Marstallturm als Raum für die Studierenden zu verwalten.
2. Voraussetzung dafür ist, dass für die bisherigen Nutzer_innen aus den Altertumswissenschaften Raumersatz bereitgestellt wird.
3. Voraussetzung dafür ist weiterhin, dass die Räume den Feuerschutzbestimmungen und sonstigen rechtlichen Vorgaben für öffentliche Räume genügen bzw. entsprechend hergerichtet werden..

Abstimmung in den FSen
(3|0|0)

Dafür: SÜD, Psych,
Germanistik

Dagegen:

Enthaltungen:

Begründung:

Es ist offensichtlich, dass die Studierenden mehr Räume brauchen. Da das ZFB seit nunmehr 5 Jahren (Mai 2005) „*vorübergehend*“ nicht mehr in der Altstadt ist, fehlen zentrale Räume für Studierende. Dass generell ein Raummangel seitens der Studierendenschaft besteht, ist offensichtlich. Zudem wären Räumlichkeiten in der Altstadt ideal für viele Fachschaften – zB aus den Altertumswissenschaften oder der klassischen Philologie – um dort ihre Treffen abzuhalten.

Es ist jedoch wichtig, dass die bisherigen Insassen nicht ohne Ersatz vertrieben werden, insbesondere da die Fächer im Marstallgebäude (Glasbau am Marstallhof) sich gerade in einer Phase räumlicher Umstrukturierung befinden.

Bürodienst:
fsk-buerodienst@uni-hd.de

Bürozeiten:
Mi, Fr 11 - 13 Uhr

und nach Vereinbarung

Antrag P 2/10 RB 24

Positionierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmal gelistet in Rundbrief (RB) ...

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Stand: 19.11.10

Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

Antragsteller: Referat für StudRef und HoPolEnt

Codename: Zurufkommissionen

VORLÄUFIG!!!

Die FSK wird gebeten, entsprechend der folgenden

B e s c h l u s s v o r l a g e

zu beschließen:

1. Die FSK lehnt Zurufkommissionen von Rektorat oder sonstwem ab und beteiligt sich in diesen nicht.
2. In den relevanten Gremien bzw. Arbeitsgruppen (Senat, SAL, AG SM etc.) wirken die Vertreter_innen der FSK auf einen Ersatz von Zurufkommissionen durch offizielle Senatsausschüsse hin.
3. Reine Gesprächsrunden oder unregelmäßige Treffen wie die AG SM oder Treffen mit dem Rektorat oder „Kommunikation und Marketing“ sind hiervon ausgenommen, da sie helfen können, die Gremienarbeit vorzubereiten und Themen anzusprechen, die wichtig, aber nicht "groß" genug für den Senat und/oder zu akut sind.

Begründung:

Früher gab es mehr Senatskommissionen, die im Senat eingesetzt wurden. So legte man vorher fest, wie die Kommission zusammengesetzt ist, welchen Auftrag sie hat und wie lange die Amtszeit der Mitglieder ist. Diese Kommissionen arbeiteten dem Senat zu, ihre Ergebnisse wurden dort weiterbearbeitet.

Das Rektorat richtet nun oft Kommissionen ein, in denen es Sachen vorbereiten und diskutieren lässt. Die Mitglieder benennt das Rektorat. Oft gibt das Rektorat der FSK zu verstehen, dass sie Vorschläge für

FSK

Die Studierendenvertretung an
der Universität Heidelberg

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

Email:

fsk@fsk.uni-heidelberg.de

Ansprechperson:

Marion Haller

Abstimmung in den FSen
(0|0|0)

Dafür:

Dagegen:

Enthaltungen:

Bürodienst:

fsk-buerodienst@uni-hd.de

Bürozeiten:

Mi, Fr 11 - 13 Uhr

und nach Vereinbarung

Antrag P 2/10 RB 24

Positionierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmal gelistet in Rundbrief (RB) ...

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Stand: 19.11.10

Studierende machen kann („rufen Sie mir ein paar Namen zu“ - daher der Name Zurufkommissionen), aber manchmal benennt der Rektor die Leute gleich selber. Manchmal kann man dadurch die Leute auch in der FSK wählen lassen - manchmal geht auch das nicht.

Meist haben diese Kommissionen, Ausschüsse etc. (schon die Benennung ist etwas uneinheitlich) keinen vorher formulierten konkreten Arbeitsauftrag oder Zuständigkeitsbereich. Allein deshalb stellt sich die Frage, inwiefern Kommissionen dieser Art überhaupt einen Sinn haben.

Die Amtszeit der Mitglieder ist genauso willkürlich wie die Zusammensetzung nach Mitgliedsgruppen (es gibt vier: HochschullehrerInnen, Mittelbau, Administration und Technik, Studierende) - nicht immer sind alle Mitgliedsgruppen der Hochschule in der Kommission vertreten...

Mit unserer scheinbaren Mitwirkung wird dieses Vorgehen nur noch legitimiert. Wenn das Rektorat die Studierenden in der AG benennt, dann wird der Fachschaftskonferenz die Entscheidungsmöglichkeit genommen.

Last but not least haben nette Menschen in der Univerwaltung viel Aufwand, wenn sie die ganzen Rektoratskommissionen verwalten müssen, die wie Unkraut aus dem Boden schießen. Ordentlich beschlossene Senatsausschüsse sind da viel besser.

Antrag P 3/10 RB 24

Positionierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmal gelistet in Rundbrief (RB) ...

Stand: 19.11.10

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

FSK

Antragsteller: Referat für StudRef und HoPolEnt

Die Studierendenvertretung an
der Universität Heidelberg

Codename: Transparenzkommission

VORLÄUFIG !!!

Tel.: +49(0)6221/54 2456
Fax.: +49(0)6221/54 2457

Die FSK wird gebeten, entsprechend der folgenden

Email:
fsk@fsk.uni-heidelberg.de

B e s c h l u s s v o r l a g e

Ansprechperson:
Marion Haller

zu beschließen:

1. Die studentischen Mitglieder in der Transparenzkommission beantragen die im Anhang aufgelisteten Tagesordnungspunkte für die Transparenzkommission.

Abstimmung in den FSen
(0|0|0)

Dafür:

Dagegen:

Enthaltungen:

Begründung:

Vorgeschichte

Gegen Ende des Jahres 2008 beschloss der Senat die beratende Senatskommission Studiengebühren aufzulösen und einen Teil der Mittel zentral über das Rektorat verteilen zu lassen (das Rektorat richtete sich hierzu eine eigene "Zurufkommission" ein - Zurufkommissionen sind Kommissionen, für die man dem Rektorat Namen zuruft und es ernennt diese Leute dann - oder nicht). Der Senat beschloss auch, eine Transparenzkommission aus je zwei Entsandten pro Fakultät einzurichten.

Bürodienst:
fsk-buerodienst@uni-hd.de

Bürozeiten:
Mi, Fr 11 - 13 Uhr

und nach Vereinbarung

Nach Auflösung der Gebührenkommission des Senats hat das Rektorat eine Zurufkommission, die Zentrale Studiengebührenkommission des



Rektorats (ZGK) eingesetzt (Zurufkommissionen werden vom Rektorat eingesetzt, wer drin ist legt das Rektorat fest, man hat aber Gelegenheit dem Rektor Namen zuzurufen, diese Leute beruft er dann evtl.). Nach dem Ausscheiden eines Mitglieds hat die FSK immerhin ein Mitglied vor dem "Zuruf" gewählt, aber das andere ist weiterhin vom Rektor ernannt und zudem sind Zurufkommissionen generell abzulehnen (siehe Antrag P 2/10 RB 24 Zurufkommissionen).

Die Rektoratskommission wurde sogleich eingesetzt, die Studiengebührenkommission des Senats aufgelöst und die Transparenzkommission nicht mehr weiter erwähnt. Irgendwann im Laufe des Jahres 2010 fiel dem Rektorat dann ein - kurz vor der Landtagswahl und nach einigen "Einbrüchen" bei den Studiengebühren aufgrund von Regelungen, die die "Sozialverträglichkeit" der Studiengebühren vortäuschen sollten - eine Transparenzkommission einzurichten, um die Studiengebühren und ihre Verwendung besonders gut darzustellen.

Das ganze Verfahren ist höchst fragwürdig, da weder die Mitglieder der Rektoratskommission noch die Mitglieder der Transparenzkommission im Senat bzw. in den Fakultätsräten zu wählen sind. Die Besetzungspraxis der Fakultäten ist daher auch höchst unterschiedlich: Vereinzelt gibt es Wahlen in Fakultätsräten, in anderen Fakultäten werden aber auch Leute auf dem Flur angesprochen, ob sie Lust hätten, in eine Kommission zu gehen...

In der AGSM am 27.10. wiesen die Studierenden auf die Ungereimtheiten im Vorgehen hin. Prorektorin Nüssel erklärte, die Kommission solle sich selbst eine Aufgabe geben und müsse erstmal tagen, bevor sie aufgelöst werden kann.

Die Verwaltung hat - um die Transparenz zu erhöhen - die bisher differenzierten Ausgabenpläne einzelner Fakultäten vereinfacht, die alten waren aber besser. Die Folge: Man gibt vor, Transparenz schaffen zu wollen und verhindert dabei Transparenz.

Kritik am Vorgehen

- Wir bräuchten keine Transparenzkommission, wenn wir Transparenz hätten. Die Kommission kann also nur erfolgreich sein, wenn sie sich selber überflüssig macht.
- Es liegt kein Arbeitsauftrag für die Kommission vor. Damit ist auch der Arbeitsaufwand nicht abschätzbar. Eine ernsthafte Suche nach Mitgliedern kann man so nicht durchführen.
- Die Mitglieder werden von den Fakultäten entsandt, also nicht gewählt.



Anhang:

Die studentischen Mitglieder der Transparenzkommission beantragen folgende Tagesordnungspunkte:

TOP Vorgehen zur Erlangung des Status eines beratenden Senatsausschusses

- Die Rektoratskommission „Transparenz der Studiengebühren“ ersucht seine Vorsitzende Frau Professor Nüssel, im Senat zu beantragen, die Rektoratskommission „Transparenz der Studiengebühren“ in einen beratenden Senatsausschuss umzuwandeln, die Mitglieder im Senat wählen zu lassen und dem Senat folgende Aufgabenbeschreibung vorzuschlagen:
- Der beratende Senatsausschuss „Transparenz der Studiengebühren“ hat die Aufgabe, dem Senat ein Konzept zur Transparenz von Studiengebühren vorzulegen, dass dieser beschließen kann und welches von der zentralen Universitätsverwaltung, die für die Verwaltung der Studiengebühren Geld aus dem zentralen Anteil erhält, umgesetzt werden wird

TOP Konzept zur Transparenz der Studiengebühren

- Es sind von der Rechtsabteilung der Universität juristisch saubere Kriterien für die Offenlegung der Verwendung der Gelder zu entwickeln
- Alle dezentral bewilligten Anträge werden auf einem einheitlichen, aber sinnvollen Formular, das wirkliche Transparenz gewährleisten kann, vermerkt und so an die zentrale Universitätsverwaltung geschickt. Es gibt bereits positive Beispiele, etwa aus der Philosophischen Fakultät. Hierüber sollte die Kommission beraten.
- Eine gute Website ist nötig.
 - sämtliche bewilligten und eingegangenen Anträge werden – sortiert nach Fakultäten und Fächern – zeitnah online gestellt.
 - Die Internetplattform soll ebenso sämtliche Satzungen der dezentralen Studiengebührenvergabekommissionen beinhalten.
 - Am Ende jedes Semesters wird von der zentralen Universitätsverwaltung ein gesammelter Bericht erstellt und dem Senatsausschuss für Lehre sowie dem Senat zur zustimmenden Kenntnisnahme vorgelegt. Sämtliche Fakultäten, sämtliche Fächer, sämtliche Ausgaben.



- Die Zentrale Universitätsverwaltung, insbesondere die Rechtsabteilung, wird beauftragt, Klarheit über die rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, indem sie eine Broschüre für Mitglieder in den Studiengebührenkommissionen erstellt, auf welcher rechtlichen Grundlage diese sich bewegen. Da vor allem die studentischen Mitglieder der Studiengebührenkommissionen oft wechseln und nicht immer auf einen großen Erfahrungsschatz zugreifen können In der Broschüre muss geklärt werden:
 - Wer entscheidet auf welcher Rechtsgrundlage über die Verwendung der Studiengebühren?
 - Wie sollen/müssen die Kommissionen zusammengesetzt sein?
 - Wie werden die Mitglieder bestimmt?
 - In welche Haushaltskennzahlen darf den Mitgliedern der Kommission Einblick gewährt werden, damit sie ihre Arbeit erfüllen können?
 - Welche Beschlüsse müssen einer rechtskonformen Verwendung der Studiengebühren vorausgehen?
 - Inwieweit müssen über diese Beschlussfassungen Protokolle angefertigt werden?
 - Inwieweit dürfen diese offengelegt werden oder inwieweit dürfen sie nicht veröffentlicht werden?
 - Welche Rechte haben Mitglieder des Fakultätsrats , Einsicht in Unterlagen zu nehmen oder an den Sitzungen teilzunehmen.

TOP Zentrale Rektoratskommission Studiengebühren

- Die zentrale Gebührenkommission des Rektorats ist mit sofortiger Wirkung aufzulösen und dem Senat wird vorgeschlagen, einen beraten Ausschuss für die Entwicklung von Vorschlägen an das Rektorat zur Verwendung des zentralen Anteils der Studiengebühren einzurichten.

TOP Auflösung des Senatsausschuss „Transparenz der Studiengebühren“

- Die Rektoratskommission „Transparenz der Studiengebühren“ beschließt, den Senat der Universität zu ersuchen, seinen Ausschuss „Transparenz der Studiengebühren“ – insofern er diesen eingerichtet hat - aufzulösen, nachdem er das Konzept zur Transparenz der Studiengebühren, welches der Ausschuss vorgelegt hat, beschlossen und der zentralen Universitätsverwaltung den Auftrag erteilt hat, dieses umzusetzen.

Antrag B 1/10 RB 24

Positionierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmal gelistet in Rundbrief (RB) ...

Stand: 19.11.10

Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

Antragsteller: Kirsten-Heike Pistel, Martin Wagner

zu besetzen: Beirat der Graduiertenakademie

VORLÄUFIG !!!

Begründung:

Martin:

Ich studiere im siebten Semester Medizin und bin seit ca. einem Jahr in der FSK aktiv. Wie in der Medizin üblich beginne ich derzeit parallel zum Studium mit meiner Doktorarbeit. Ich bin im Senat und weiteren Gremien aktiv und kann somit sicherstellen, dass die Infos gut fließen und mit entsprechender Mandatierung durch die FSK mein Bestes versuchen, um die Doktorand_innen (speziell der Lebenswissenschaften) in diesem Gremium zu vertreten. Es ist davon auszugehen, dass ich länger als in der Medizin üblich an meiner Doktorarbeit arbeiten werde, weswegen eine gewisse Kontinuität gewährleistet werden kann.

Kirsten:

Ich arbeite an meiner Doktorarbeit in Bildungswissenschaft und bin seit einiger Zeit in der FSK tätig. Außerdem bin ich in der GEW und dem BdWi aktiv und dort auch inhaltlich mit dem Thema Promotion befasst. Ich nehme häufig an den FSK-Sitzungen, der Referatekonferenz und AK-Treffen teil, so dass die Infos gut fließen sollten. Ich finde es wichtig, auch die Belange berufstätiger PromovendInnen im Blick zu haben, die es u.a. im Bereich der Sozialwissenschaften oft gibt. Auf der Grundlage von Zuarbeit aus den Fachschaften und guter Vorbereitung in Vortreffen, an denen ich aktiv mitwirken will, freue ich mich auf eine solide Mandatierung durch die FSK für eine konstruktive Arbeit im Beirat der Graduiertenakademie.

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



FSK

Die Studierendenvertretung an
der Universität Heidelberg

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

Email:

fsk@fsk.uni-heidelberg.de

Ansprechperson:

Marion Haller

Abstimmung in den FSen
(0|0|0)

Dafür:

Dagegen:

Enthaltungen:

Bürodienst FSK:

fsk-buerodienst@uni-hd.de

Bürozeiten:

Mi, Fr 11 - 13 Uhr

und nach Vereinbarung

Antrag B 1/10 RB 24

Positionierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmal gelistet in Rundbrief (RB) ...

Stand: 19.11.10

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Antrag B 2/10 RB 24

Positionierungsantrag Nummer ... im Jahr 2010,
erstmal gelistet in Rundbrief (RB) ...

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG



Stand: 19.11.10

Universität Heidelberg Fachschaftskonferenz Albert-Ueberle-Straße 3-5 69120 Heidelberg

Antragsteller: Ziad-Emanuel Farag, Martin Wagner

zu besetzen: Sitzungsleitungsteam der FSK

VORLÄUFIG !!!

Begründung:

Hiermit bewerben wir uns darum, in Zukunft dem Sitzungsleitungsteam der FSK-Heidelberg anzugehören. Wir verweisen hierfür auf diverse Rundbrief und Sitzungsleitungen in letzter Zeit, die wir bestritten haben. Da wir es sowieso häufiger tun (müssen), würden wir gerne gleich in das Sitzungsleitungsteam gehen, da wir uns dann wenigstens nicht immer dazu durchringen müssen, es wieder zu machen, sondern als feste Aufgabe ansehen. Überdies kommt dann mehr Kontinuität in die Arbeit und es nicht so frustrierend, immer wieder irgendeinen neuen Rundbrief massiv überarbeiten zu müssen, weil es völlig verschiedene Leute machen.

Insgesamt hoffen wir, dass es so einfacher wird, zukünftig Leute für die Sitzungsleitung zu begeistern, da (möglichst) das gesamte Sitzungsleitungsteam die Sitzung vorbereitet, sodass für die einzelnen weniger Arbeit übrig bleibt und in der Sitzung jeweils eine Person aus der kontinuierlichen Sitzungsleitung sich mit einer Person aus Fachschaft oder Hochschulgruppe zusammnut.

Herzlich,
Ziad-Emanuel Farag und Martin Wagner

FSK

Die Studierendenvertretung an
der Universität Heidelberg

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

Email:

fsk@fsk.uni-heidelberg.de

Ansprechperson:
Marion Haller

**Abstimmung in den FSen
(9|0|0)**

Dafür: SÜD, Mobi, Chemie,
MedizinHD, Rewi, Theologie,
Psycho, Ethnologie, Biologie

Dagegen:

Enthaltungen:

Bürodienst FSK:

fsk-buerodienst@uni-hd.de

Bürozeiten:

Mi, Fr 11 - 13 Uhr

und nach Vereinbarung